

Antrag

der SPD-Fraktion,
der CDU-Fraktion und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Lehren aus der Pandemie ziehen - Familien stärken, fördern und unterstützen

Der Landtag stellt fest:

Zwei Jahre Coronapandemie waren und sind besonders für Kinder, Jugendliche und ihre Familien eine besondere Herausforderung. Von Bundes- als auch Landesebene wurden schon einige Maßnahmen (z.B. das Programm „Aufholen nach Corona“) auf den Weg gebracht, um die Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien zu verbessern. Dennoch ist die Begleitung und Beratung der Familien nach wie vor wichtig, um die bisher entstandenen psychischen und physischen Folgen der Pandemie für Kinder, Jugendliche und ihre Familien aufzufangen und die Resilienz zu stärken, damit sie auch in Zukunft sicher durch Krisen kommen.

Die Pandemie hat neue Probleme geschaffen, aber zum Teil auch Probleme, die es schon vorher gab, noch einmal verstärkt. Zahlreiche Studien haben die Situation der Familien unter die Lupe genommen und Handlungsbedarf aufgezeigt. „Ausgleichen“ und „Aufholen“ sind zwei Schlüsselwörter, die immer wieder genannt werden.

In verschiedenen Studien wurden die Auswirkungen der Coronapandemie auf Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien besonders hervorgehoben. Deshalb muss die Situation der Kinder und Jugendlichen aus benachteiligten Familien noch stärker berücksichtigt werden.

Der Quartalsbericht der Corona-KiTa-Studie zeigt auf, dass die Corona-bedingten Einschränkungen im Bildungsbetrieb auch bei den Kleinsten große Spuren hinterlassen haben: Der Bedarf an sprachlicher, motorischer und sozial-emotionaler Förderung ist im Verlauf der Pandemie angestiegen. Kita und Schule als stabile und verlässliche Lebens- und Bildungsorte spielen hier eine große Rolle. Besonders schlecht schnitten laut der Studie die Einrichtungen mit vielen Kindern mit schwachem sozioökonomischen Hintergrund ab. Um diese Entwicklungsdefizite aufzuholen und einer nachteiligen Entwicklung entgegenzuwirken, gilt es Maßnahmen anzupassen und umzusetzen.

Der Familienbeirat des Landes Brandenburg hat Handlungsempfehlungen für den Umgang mit den Auswirkungen der Coronapandemie auf Familien erarbeitet. Diese sollen Anregungen geben, wie der aktuellen und gegebenenfalls wiederkehrenden Belastungssituationen begegnet werden kann. Diese Handlungsempfehlungen umfassen kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen. Sie weisen darauf hin, dass schnelles Handeln notwendig ist und uns die Folgen in der Gesellschaft noch lange beschäftigen werden.

Eingegangen: 06.09.2022 / Ausgegeben: 06.09.2022

Hierbei geht es vor allem um die Unterstützung von Familien mit geringem Einkommen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Erholung und Freizeit von Familien.

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird gebeten, im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel auf folgende Entwicklungen und Maßnahmen hinzuwirken:

- die familienpolitischen Maßnahmen und Projekte der Landesregierung unter der besonderen Betrachtung der Auswirkungen der Corona-Pandemie und der aktuellen finanziell belasteten Situation vieler Familien zu überprüfen,
- familienunterstützende Strukturen in ihrer Wirkung zu überprüfen und gegebenenfalls auszubauen,
- Familienzentren, insbesondere angeknüpft an Mehrgenerationenhäusern, quantitativ und qualitativ auszubauen und niedrigschwellige Beratungsangebote und Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und ihre Familien weiterzuentwickeln,
- die Anregungen der Handlungsempfehlungen des Familienbeirats an die Landesregierung aufzugreifen und deren Umsetzbarkeit zu prüfen,
- die strukturellen Schwächen und bestehenden Mängel, die sich während der Pandemie aufgezeigt haben, zu analysieren und Anpassungen für die Zukunft abzuleiten. Diese sollen Einzug in die Erhebungen zur Situation der Familien im Rahmen des geplanten Familienberichtes finden,
- die Bundesregierung zu bitten, das Programm „Corona-Auszeit für Familien“ im Rahmen des Bundesaktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ über 2022 hinaus zeitlich zu verlängern. Es bedarf hier eines langfristigen Programms, um diejenigen, die besonders belastet sind, nachhaltig zu stärken. Dabei sollten Landes- und Bundesprogramme stärker aufeinander abgestimmt und besondere Zielgruppen wie Alleinerziehende besonders in den Blick genommen werden,
- die Leistungen des Brandenburger Programms „Familienerholung“ für Familien mit niedrigem Einkommen weiter an die durch die Coronakrise und die Inflation gestiegenen Preise für Reisen anzupassen,
- die „Leistungen“ der Kinder, Jugendlichen und Familien im Umgang mit der Pandemie und den damit verbundenen Anstrengungen anzuerkennen und zu würdigen,
- das Brandenburger Familienforum mit all seinen Akteuren zeitnah umzusetzen und nach der Durchführung unter Einbindung der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände (LAGF) eine beständige Form zu entwickeln, die Familien zu Wort kommen lässt, Politik und Familien zusammenbringt und den Austausch weiterführt,
- die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung des Lebens in und nach der Pandemie z. B. durch Beteiligungs- oder Jugendwerkstätten zu ermöglichen, um sie so aktiv in Maßnahmen einzubinden,

- unter Einbeziehung der Landes- Kinder- und Jugendbeauftragten Sorgen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen aufzunehmen und einzubringen,
- der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, insbesondere Auffälligkeiten der sozialen, motorischen, kognitiven Entwicklung von Kita bis Schule ernst zu nehmen und Maßnahmen zu ergreifen, insbesondere dem Bewegungsmangel gezielt durch sportliche Angebote zu begegnen,
- die Information und Anleitung der Familien zur Zahngesundheit von Kindern und Jugendlichen in den Fokus zu nehmen, indem gruppenprophylaktische Maßnahmen in Kitas und Schulen gestärkt und Schutzmaßnahmen aufgezeigt werden sowie auf eine Rückkehr der regelmäßigen Untersuchungen durch die zahnärztlichen Dienste der Landkreise gedrängt wird.

Begründung:

Die Vielfalt der Familien in Brandenburg und die damit verbundenen Herausforderungen jeder einzelnen Familie anzuerkennen und wertzuschätzen ist wichtig. Die Coronapandemie hat zum Teil sehr deutlich gezeigt, wo die besonderen Mängel liegen. Eine wichtige Rolle bei der Unterstützung kommt den Familienzentren zu, die zu sozialen Leistungen beraten und - angeschlossen an Mehrgenerationenhäuser - Treffpunkt zum Austausch und für Aktivitäten der Familien sind. Um alle Familien zu erreichen und Hemmungen abzubauen, müssen diese und andere Hilfsmaßnahmen noch bekannter gemacht werden und Familien noch stärker eingebunden werden. Familien, Kinder und Jugendliche müssen zu Wort kommen. Sie einzubeziehen und einen Austausch zwischen den Familien und Politik zu ermöglichen, um die Unterstützungsmaßnahmen stärker an die Bedürfnisse von Familien anzupassen, ist unser Anliegen. Die Gesundheit von Familien, Kindern und Jugendlichen mit Information und Beratungsmöglichkeiten zu stärken und zu unterstützen ist notwendig, um gestärkt in die Zukunft zu schauen. Die Anregungen der Handlungsmaßnahmen des Familienbeirats sind dabei wertvolle Schritte, um das Leben der Familien in Brandenburg zu verbessern, den pandemiebedingten Auswirkungen der letzten zwei Jahre sowie den aktuellen Herausforderungen zu begegnen und die Resilienz für eventuell kommende Krisen zu stärken.